

INTERDISCIPLINARY CONGRESS

GUILT

Interdisciplinary Perspectives on a *constitutivum* of Personhood

GRAZ, 7. – 9. 11. 2019

Organized by the University Museums of the University of Graz

“Guilt” is a basic term of fundamental relevance in many branches of science and scholarship: Its significance in law is evident, where guilt is the basis for penal law (keyword guilt of deeds) as well as for civil law (keyword law of obligation; the connection between guilt and obligation – in German both is called “Schuld” – here just can be pointed out). Even though the real status and content of guilt is controversial in psychology, it is object of central discourses in various disciplines of the natural sciences, humanities and cultural studies. In philosophy, especially ethics is concerned with guilt, however it may be defined. The antique tragedies treat of mischief that was caused by the guilt of the protagonists or hits them through no fault of their own. In history, the search for war guilt is a long-standing topic, and contemporary history lays a focus on collective guilt. In history and philosophy of science, guilt is discussed with regard to scientific discoveries – only the programs for the construction of nuclear bombs and intercontinental ballistic missiles shall be mentioned here. Sociology and cultural studies deal with the forms of appearance of guilt that occur in the discourses of modern media in our pluralistic societies. In the medical and natural sciences, research is promoted in the quantitation and measuring of guilt and in its potential evolutionary benefits. And in theology, personal guilt is the criterion for the judgement of man on the *dies irae*. All these fields of knowledge are related to each other in this congress so that a prolific interdisciplinary discussion of the subject matter will be rendered possible.

SCHULD

Interdisziplinäre Perspektiven auf ein Konstitutivum des Menschseins

GRAZ, 7. – 9. 11. 2019

Veranstaltet von den Universitätsmuseen der Karl-Franzens-Universität Graz

Mit der „Schuld“ liegt ein Basisbegriff vor, der in vielen Wissenschaftszweigen von elementarer Bedeutung ist: Augenscheinlich ist die grundlegende Funktion von Schuld in der Rechtswissenschaft, wo sie einerseits im Strafrecht – Stichwort Tat-schuldstrafrecht – und andererseits im Zivilrecht – Stichwort Schuldrecht – das Fundament für die Rechtsmaterie bildet. Auch wenn in der Psychologie der Realgehalt von Schuld strittig ist, ist sie in diversen natur-, geistes- und kulturwissenschaftlichen Disziplinen Gegenstand zentraler Diskurse. In der Philosophie befasst sich vor allem die Ethik mit der wie auch immer definierten Schuld; die antiken Tragödien drehen sich um verschuldetes wie unverschuldetes Unheil; in der Geschichtswissenschaft ist unter anderem die Frage nach der Kriegsschuld ein seit jeher heftig diskutiertes Thema, während die Zeitgeschichte einen Fokus auf die Frage nach der Kollektivschuld legt; in der Wissenschaftsgeschichte wird unter anderem über die mit wissenschaftlichen Entdeckungen einhergehende Schuld debattiert – erwähnt seien hier die Programme zum Bau von Atombomben und Interkontinentalraketen. Soziologie und Kulturwissenschaften befassen sich mit in den heutigen pluralistischen Gesellschaften medial und diskursiv präsenten Formen von Schuld; in der Medizin und den Naturwissenschaften wird die Quantifizierung und Messbarkeit von Schuld erforscht und über ihren eventuellen evolutionären Vorteil diskutiert; und in der Theologie ist die persönliche Schuld Maßstab für die Beurteilung des Menschen am *dies irae*. Alle diese Wissensfelder werden im gegenständlichen Kongressprojekt mit einander in Beziehung gesetzt, sodass eine fruchtbare interdisziplinäre Erschließung der Thematik möglich wird.

Donnerstag, 7. 11. 2019

14.00 – 14.15: Begrüßung durch Magnifizenz **Martin POLASCHEK**,
Ao. Univ.-Prof. Mag. Dr. iur., Rektor der Karl-Franzens-Universität Graz
und Einführung in das Tagungsprogramm

14.15 – 15.45:

Dietmar GRÜNWARD, *Mag. theol., Pfarrprovisor in der Pfarre Graz–Mariatrost*

Der Mensch zwischen Unschuld und Schuld

Ursula LAGGER, *Mag. Dr. phil., Hochschullektorin (FH) am Institut für Design & Kommunikation der FH JOANNEUM Graz und Lehrbeauftragte am Institut für Alte Geschichte und Altertumskunde der KFU Graz*

Medea – ein antiker Medienhype

Stefan KÖCHEL, *Mag. Dr. phil., Universitätsmuseen der KFU Graz; Lektor am Inst. für Philosophie, AAU Klagenfurt*

Die Schuld der guten Absicht. Ein kleiner Kommentar zu Kant

15.15 – 15.45: Diskussion

15.45 – 16.15: Pause

16.15 – 17.45:

Manfred PRISCHING, *Univ.-Prof. i.R. Mag. rer. soc. oec. Dr. iur., Institut für Soziologie, KFU Graz*

Schuld. Kategorien, Referenzen, Symbole

Josef PLODER, *Ao. Univ.-Prof. i.R. Dr. phil., Institut für Kunstgeschichte, KFU Graz*

Kein guter Stern! Die bösen Jungs in der Kunstgeschichte

Ronald THENIUS, *Mag. Dr. rer. nat., Institut für Biologie, KFU Graz*

Der Begriff „Schuld“ in der Biologie – Die Frage nach dem „Was tut mir nicht gut“

17.15 – 17.45: Diskussion

Donnerstag, 7. 11. 2019

19.00 – 20.30: PODIUMSDISKUSSION

Moderation: **Hannes SCHÜTZ**, Univ.-Prof. Mag. Dr. iur., Institut für Strafrecht, Strafprozessrecht und Kriminologie der KFU Graz

Am Podium: **Benjamin GALLER**, Mag. iur. cand. phil., Rechtspraktikant im Fürstentum Liechtenstein

Gal HERTZ, Mag. Dr. phil. Forscher und Lehrbeauftragte am Cohn Institut für Wissenschaft, Geschichte und Philosophie der Ideen, Tel Aviv University

Adelheid KASTNER, Prim.^a Dr.ⁱⁿ med., Kepler Universitätsklinikum Linz

Manfred PRISCHING, Univ.-Prof. i.R. Mag.rer.soc.oec. Dr.iur, Institut für Soziologie, KFU Graz

Alle Tagungsteilnehmer und Zuhörer sind eingeladen, sich bei der Podiumsdiskussion mit Fragen und Diskussionsbeiträgen einzubringen!

Freitag, 8. 11. 2019

9.00 – 10.30:

Gernot KOCHER, Em. Univ.-Prof. Dr. iur. DDr. h.c., Rechtsgeschichte, KFU Graz

Schuld und Unschuld – zwei abstrakte Rechtsbegriffe im Bild

Benjamin KOLLER, Mag. Dr. iur., Rechtspraktikant in Graz

Der Schuldbegriff des österreichischen Strafgesetzbuches

Benjamin GALLER, Cand. iur. & phil., Philosoph und Jurist, Graz

Die Kollektivschuld im österreichischen Recht

10.00 – 10.30: Diskussion

10.30 – 11.00: Pause

11.00 – 12.00:

Laurens SCHLICHT, Dr. des., Inst. für Kulturwissenschaften, HU Berlin /

Carla SEEMANN, BA MA, Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Romanische Kulturwissenschaft und Interkulturelle Kommunikation der Universität des Saarlandes

Die Schuld der Wissenschaft. Der Nachkriegsdiskurs über die Psychologie während des Nationalsozialismus

Bruno BESSER, Mag. Dipl.Ing. Dr. rer. nat., Inst. für Weltraumforschung, Österr. Akademie der Wissenschaften, Graz

Naturwissenschaft, Raketentechnik und Schuld

11.40 – 12.00: Diskussion

12.00 – 14.00: Mittagspause

Freitag, 8. 11. 2019

14.00 – 15.30:

Adelheid KASTNER, *Prim.^a Dr.ⁱⁿ med., Kepler Universitätsklinikum Linz*

Schuld und ihre Bedeutung im psychiatrischen Kontext

Stefan POLLAK, *Prof. Dr. med. Drs. h.c., Rechtsmedizin, Universitätsklinikum Freiburg im Breisgau*

Nachweis von Rauschmitteln im rechtsmedizinischen Untersuchungsgut: Eine wichtige Grundlage für die Begutachtung der Schuldfähigkeit

Kirsten BRUKAMP, *Prof. Dr. med. MSc MA, Gesundheitswissenschaften, Evangelische Hochschule Ludwigsburg*

Schuld in der Perspektive der Neuroethik

15.00 – 15.30: Diskussion

16.30 – 17.00: Pause

17.00 – 18.00:

Sonja Maria BACHHIESL, *Mag. iur. & phil. Dr. iur., freischaffende Philosophin und Juristin, Graz*

Schuld bei Hannah Arendt

Gal HERTZ, *Mag. Dr. phil. Forscher und Lehrbeauftragte am Cohn Institut für Wissenschaft, Geschichte und Philosophie der Ideen, Tel Aviv University*

Schuld und Sexualität – Karl Heinrich Ulrich und der Strafprozess Zastrows

17.40 – 18.00: Diskussion

(Anschließend Beisammensein im Restaurant „Galliano“)

Samstag, 9. 11. 2019

9.00 – 10.30:

Romedio SCHMITZ-ESSER, Univ.-Prof. Dr. phil., Institut für Geschichte, KFU Graz

Weißer Knochen, unverbrennbare Ketzer: Beobachtung zur Unterscheidung von Schuld und Strafe im Mittelalter

Alois KERNBAUER, Univ.-Prof. Mag. Dr. phil., Institut für Geschichte, Leiter des Universitätsarchivs, KFU Graz

Die Konzeptualisierung der Verantwortung von Wissenschaftlern um 1600

Christian BACHHIESL, Priv.-Doz. Mag. Dr. iur. & phil., Universitätsmuseen, Lektor am Institut für Geschichte und am Institut für Strafrecht, Strafprozessrecht und Kriminologie der KFU Graz

Schuld und Chateaubriand

10.00 – 10.30: Diskussion

10.30 – 11.00:Pause

11.00 – 12.00:

Sophie TICHY, Mag. iur., Rechtspraktikantin, Graz

Der Begriff der strafrechtlichen Schuld im Schulenstreit um 1900 bei Franz von Liszt und Karl Binding

Elisabeth PERNKOPF, Dipl.-Ing. Dr. theol., im Schuldienst und an der KPH Graz

„Wo ist dein Bruder Abel?“ Nachfragen bei Imre Kértesz

11.40 – 12.00: Diskussion

Notizen

Christian Bachhiesl, Stefan Köchel,
Sonja Maria Bachhiesl und Bernhard Schrettle (Hg.)

Zufall und Wissenschaft

Interdisziplinäre Perspektiven

VELBRÜCK
WISSENSCHAFT

Erscheinungsdatum: 11. 2019

Buch

Ca. 550 Seiten

Klebebindung

22.2 x 14 cm

ISBN ISBN 9783958321977

€ 49,90

Zufall, Kontingenz, Koinzidenz, Glück – diese Begriffe werden gerne synonym gebraucht und dennoch können sie ganz Unterschiedliches bezeichnen. Gemeinsam ist ihnen die Unverfügbarkeit: Was sie benennen, ist dem Menschen nicht zuhänden, auch wenn er damit umgehen muss. Aber unverfügbar ist auch das Schicksal, ebenso wie die durch die »klassischen« Naturgesetze verkörperte Notwendigkeit vulgo Determination.

Gibt es den Zufall, oder kommt alles so, wie es kommen muss? Gibt es Freiräume für Kontingenzen? Und wenn ja, ist alles, was kontingent zustande kommt, auch dem Zufall unterworfen? Und was bedeutet das für die Begriffe Kausalität und Korrelation?

In dem vorliegenden Band stellen sich Wissenschaftler und Wissenschaftlerinnen unterschiedlicher fachlicher Herkunft diesen Fragen. Der Zufall gerät dabei als Objekt in den Blick – was hat die Wissenschaft über den Zufall zu sagen? –, aber auch als Subjekt – treibt

der Zufall die Wissenschaften voran, und wie macht er das? Natur- und Geisteswissenschaften mit unterschiedlichen historischen, theoretischen und praktischen Perspektiven weisen hier epistemologische Schnittmengen auf, kommen miteinander ins Gespräch und rücken die Bedeutung des Zufalls für die jeweilige wissenschaftliche Erkenntnisgewinnung ins Licht.

Christian Bachhiesl, Sonja Maria Bachhiesl
und Stefan Köchel (Hg.)

Intuition und Wissenschaft

Interdisziplinäre Perspektiven

VELBRÜCK
WISSENSCHAFT

Erscheinungsdatum: 22.01.2018

Buch

420 Seiten

Klebebindung

22.2 x 14 cm

ISBN 978-3-9583-2143-4

€ 49,90

Wissenschaft setzt, folgt man dem Theologen Heinrich Schmidinger, als Minimalqualifikationen rationale Nachvollziehbarkeit und Überprüfbarkeit voraus. Damit ist sie an Methoden gebunden, die jenseits des subjektiven Überzeugtseins operieren und ihre Glaubwürdigkeit darin zum Ausdruck bringen, dass sie verallgemeinerbar sind. Intuition, ein höchst persönlicher und im Grunde irrationaler Erkenntnismodus, hält diesen wissenschaftlichen Kriterien nicht stand. Und dennoch stößt man sowohl in den Geistes- als auch in den Naturwissenschaften immer wieder auf Formen intuitiven Erkennens.

Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler unterschiedlichster fachlicher Herkunft – von der Wissenschafts- und Ideengeschichte sowie der Philosophie und Epistemologie über die Rechts-, Musik und Literaturwissenschaften bis zur Medizin und Naturwissenschaft – gehen im vorliegenden Band dem spannungsreichen Verhältnis von Intuition und Wissenschaft nach. Drei Fragestellungen stehen dabei im Zentrum der Beiträge:

- 1) Welche Rolle spielt Intuition im Entwicklungsgang der einzelnen Wissenschaften, was kann aus wissenschaftshistorischer und epistemologischer, also externer Perspektive zur Intuition in den Wissenschaften gesagt werden?
- 2) Was positionieren sich einzelne Wissensfelder und Wissenschaftsdisziplinen zur Intuition? Welche Definitionen bieten sie an? Wie sieht die interne Perspektive aus, gibt es eine »angewandte Intuition« in den Wissenschaften?
- 3) Kann Intuition eine Rolle als Bindeglied zwischen wissenschaftlichen und außerwissenschaftlichen Erkenntnisformen und Vorstellungswelten spielen?

Das Diskursbuch »Intuition und Wissenschaft« vom Herausgeberteam Sonja Maria Bachhiesl, Christian Bachhiesl, Stefan Köchel, zusammen mit 18 AutorInnen umkreis[t] transdisziplinär die Fluchttopoi der präsentierten interdisziplinären Perspektiven in herausragender und umfassender Weise. [...]Das Diskursbuch »Intuition und Wissenschaft« zeigt eine außergewöhnliche Offenheit und panoramatische Weite, so dass die einzelnen Fluchtpunkt-Topoi (dank dem AutorInnenteam) der Betrachtungsweisen in den Texten, einschließlich des symbolischen Verstehens und dem Entbergen von Erkenntnissen für den zukünftigen Diskurs unentbehrlich sind.

Marga u. Walter Prankl, Kultur-punkt.ch, Februar 2018.

SCHULD

Interdisziplinäre Perspektiven auf ein Konstitutivum des Menschseins

GRAZ, 7. – 9. November 2019

Sitzungszimmer SZ 01.18, Hauptgebäude der Karl-Franzens-Universität Graz
Universitätsplatz 3 / 1. Obergeschoß, 8010 Graz

Kontakt und Information:

Priv.-Doz. DDr. Christian Bachhiesl

Tel: +43 (0) 316 / 380-6514

christian.bachhiesl@uni-graz.at

Karin Gether

Tel: +43 (0) 316 / 380-7447

karin.gether@uni-graz.at

<https://kriminalmuseum.uni-graz.at/de/>

<https://universitaetsmuseen.uni-graz.at/de/>